
H H G – 0916-59

EMOJIS

Sieben Stücke

für Sopran-/Tenorsaxophon, Violine, Violoncello, Schlagwerk und
Live-Elektronik (Acht-Kanal, akusmatisch)

PARTITUR

HANS-HENNING GINZEL

09/2016
Länge: Ca. 16 Minuten
Werk-Nr.: 59

HANS-HENNING GINZEL

EMOJIS

Sieben Stücke

für Sopran-/Tenorsaxophon, Violine, Violoncello, Schlagwerk und Live-Elektronik

(Acht-Kanal, akusmatisch)

Entstehung: 09-10/2016 – Deutschland

Uraufführung: 10.11.2016, München

Silvan Kaiser (Saxophon), Cristina Lehaci (Schlagwerk), Katharina-Susanne Müller (Violine), Hans-Henning Ginzel (Violoncello) und Tom Smith (Elektronik)

Notizen

Seit einiger Zeit interessiere ich mich sehr stark für unsere vielfältigen Kommunikationsformen im Alltag und auf welcher individuellen Art und Weise wir diese anzuwenden pflegen. Das beginnt schon mit Sprache und wie wir sie beim Gegenüber einsetzen und welche Wortwahl oder stimmliche Mutation wir verwenden. Auch unsere Körpersprache, Mimik und die Gestik mit unseren Händen erzählt eine eigene Geschichte. Auch hier finden sich die individuellsten Ausprägungen, welche häufig auch im Gegensatz zum Inhalt unserer Gespräche stehen. Unsere Psyche, unsere Gedanken, unser ganzes Wesen – all dies lässt sich in der Art und Weise, wie wir uns artikulieren wiederfinden.

Für mich stellt die Anwendung der vielfältigen Emojis, welche wir bei Whatsapp, Messenger und vielen weiteren Kommunikationsplattformen wiederfinden, eine der spannendsten und zugleich rätselhaftesten Kommunikationsformen der jüngeren Zeit dar. Zur Verdeutlichung emotionaler Texte können wir aus einer Vielzahl von kleinen gelb-runden „Gesichtern“ wählen um im Text an unserem Gegenüber auf eindringliche Weise unseren aktuellen Gemütszustand zu erklären. Dabei finde ich gerade die kreativen Möglichkeiten und wiederum individuellen Anwendungen und wiederkehrenden Verbindungen einzelner „Emojis“ spannend – sowie auch die häufigen Missverständnisse die hieraus entstehen. In vielen Anwendungsbeispielen lassen sich so humorvolle Verwirrungen stiften und „Insider“ mit enger verbundenen Menschen aufbauen. Das fast ausschließliche Kommunizieren mit Emojis erinnert mich dabei an unsere hieroglyphische Wort-/Sprach-Vergangenheit.

In meinem Zyklus „Emojis“ habe ich mir ein paar dieser runden „Gesichter“ ausgesucht, welche ich selbst im Alltag sehr häufig und gerne verwende und auf ironische, humorvolle und teils sarkastische in Musik für Ensemble umgesetzt. Insbesondere die Möglichkeit, mit den „Emojis“ auch einige Verwirrungen beim Gegenüber (also dem Publikum) zu erzeugen oder einen neuen Aspekt auf ein alltäglich benutztes „Bild“ zu werfen, hat mich zum Komponieren dieser kurzen Stücke inspiriert.

For some time now I have been very interested in our diverse forms of communication in everyday life and the individual ways in which we use them. It starts with your own language and which vocabulary or vocal mutation we use in front of another person. Our body language, facial expressions and gestures with our hands also tell their own story - there are the most individual manifestations, which are often in contrast to the content of our discussions. Our psyche, our thoughts, our whole being - all this can be found in the way we articulate ourselves. For me the application of the diverse emojis, which we find in Whatsapp, Messenger and many other communication platforms, represents one of the most exciting and at the same time most enigmatic communication forms of recent times. To clarify emotional texts, we can choose from a multitude of small yellow-round "faces" to emphatically explain our current state of mind in the text. At the same time, I like the creative possibilities and in turn the individual applications and recurrent connections of individual "emojis" - as well as the frequent misunderstandings that arise from them. In many application examples, humorous confusion can be created and "insiders" built up with close people. Almost communicating with emojis reminds me of our hieroglyphic word / language past.

In my cycle "Emojis" I have chosen a few of these round "faces", which I use very often in everyday life, and translated into ironic, humorous and sometimes sarcastic music for ensemble. In particular, the possibility of creating some confusion with the "emojis" (ie, the audience) or throwing a new aspect onto an everyday "image" has inspired me to compose these short pieces.